

Stinknormale Dilettanten mit Herz

Wie lande ich einen Hit? Regisseur Paul Plamper gibt dazu Tipps in seinem ironischen Hörspiel „Top Hit leicht gemacht“ – Zu hören morgen in Saarbrücken

Saarbrücken. Mit dem Hörspiel „Top Hit leicht gemacht“ des 1972 in Ulm geborenen Regisseurs und Autors Paul Plamper, das morgen im Saarbrücker Café Exodus läuft, wird das Recht auf das Stardasein nun endgültig als Grundrecht etabliert. Der Hörer begleitet den Weg eines abgebrannten Arbeitslosen, der statt Kreativität Naivität und statt Professionalität nur Dilettantismus zu bieten hat, auf seinem Weg zum Charterfolg. „SZ“-Mitarbeiter Christopher Lang sprach mit Paul Plamper.

Frage: Ihr Hörspiel ist die Adaption einer Anleitung zum Nummer-1-Hit. Eine Chance für jedermann?

Plamper: Die Anleitung ist von The KLF, den britischen Pop-Ikonen aus den 80er Jahren. In ihrem Handbuch steht eine Garantie: Wenn du alle Anweisungen genau befolgst und innerhalb von drei Monaten keinen Nummer-1-Hit gelandet hast, bekommst du dein Geld zurück. Die Grundvoraussetzung ist: Du musst pleite und arbeitslos sein. Die Stimme dieses Buches verkörpert bei mir Astrid Meyerfeldt. So kann der Hörer immer verfolgen, was das Buch vorschreibt und was unser Arbeitsloser Thomas Herford daraus macht. Ziel war eine Vermischung von Wirklichkeit und Fiktion und das Ziel dieser Vermischung die Schärfung der Sinne des Zuhörers.

Frage: Ist ihr Hörspiel eine verächtliche Betrachtung des Musikgeschäfts?

Plamper: Das Hörspiel ist zusammen mit der Berliner Band Lychee Lassi entstanden, die den Soundtrack komponiert hat. Verachtung ist nicht unser Ding. Aber wir sind realistisch, was das Musikbusiness angeht. Anstatt sich vom System manipulieren zu lassen, wie das zum Beispiel gerade mit dem Menschenmaterial geschieht, das sich bei „Deutschland sucht den Superstar“ verheizen lässt, fordern wir den arbeitslosen Hörer auf, die Sache einfach umzudrehen und das System zu manipulieren.

Frage: Was ist das besondere an dem Star ihres Hörspiels?

Plamper: Der von Milan Peschel gespielte Herford ist ein sympathischer Antiheld. Er ist stinknormal, unmusikalisch, macht dauernd alles falsch und blamiert sich im Studio bis auf die Knochen. Mit dem kann ich mich viel besser identifizieren als mit den „Übermensch“, mit denen uns die Medien Komplexe machen wol-

len, damit wir besser konsumieren.

Frage: Ist es wirklich eine befreiende Erkenntnis, dass jeder – ungeachtet seiner Fähigkeiten – erfolgreich sein kann?

Plamper: Wir behaupten, dass absolut jeder Mensch kreativ sein kann, und es nur eine Sache der Methode und der Vermarktung ist, diese Kreativität als Qualität durchzusetzen. Einige meiner schönsten Kunsterlebnisse kamen übrigens von beherzten Dilettanten. Ich verstehe diese enge Einteilung in Profi und Nicht-Profi bei Kunst überhaupt nicht. Ein Kunstwerk macht doch hauptsächlich das aus, was eine Person zu sagen hat und die Aufrichtigkeit und Vehemenz, mit der sie es verwickelt.

Frage: Ein Nebenprodukt der Hörspielproduktion ist ein Song, der beachtlichen Erfolg hatte.

Plamper: Olsen Involntini, der Musikproduzent im Hörspiel, hat im Rahmen von „Top Hit leicht gemacht“ den Song „I can see it in your eyes“ komponiert und dabei die Goldenen Regeln aus dem Handbuch perfekt in die Tat umgesetzt. Er gründete die Gruppe Milton, hat dann überraschenderweise einen Plattenvertrag mit Warnermusic bekommen – und zwar bevor es das Gesicht zum Song gab: Sky Sci Fire. Natürlich interessieren sich jetzt alle Teenies nur für Sky, aber wichtig ist, dass hier ein nach dem Handbuch komponierter Song seinen Weg gefunden hat. Es gab kein Stargesicht, in das ein Song von Finanzstrategen „eingefüllt“ wurde, wie bei „Popstars“ oder „Superstar“. Milton hat allerdings das Klassenziel verfehlt, sie kamen nur auf Platz 37 und Ziel war die Nummer 1! Alle sind aufgerufen, es besser zu machen.

Frage: Hat mit dem Erfolg von Milton nicht die Realität die Satire überholt und sie ihrer Kraft beraubt?

Plamper: Das Projekt „Top Hit leicht gemacht“ lebt von seinen Widersprüchen. Es ist gleichzeitig sarkastische Mediensatire und Liebeserklärung an Popmusik, für die ich seit dem Hörspiel viel größeren Respekt habe. Gute Popsongs stehen für mich jetzt auf gleicher Stufe mit Meisterwerken anderer Kunstgattungen.

◆ „Top Hit leicht gemacht“, beim Audio-Verlag erschienen, wird von SR2 am 25. Februar, 20.30 Uhr, im Café Exodus, Johannisstraße 9, präsentiert.



Dreht den Spieß um „Anstatt sich vom System manipulieren zu lassen, wie das gerade mit dem Menschenmaterial geschieht, das sich bei „Deutschland sucht den Superstar“ ver-

heizen lässt, fordern wir den arbeitslosen Hörer auf, die Sache einfach umzudrehen und das System zu manipulieren“: Paul Plamper gibt ironische Tipps zum Hit-Erfolg. FOTO: VA